

Was bedeutet: „Wer unwürdig das Brot isst“? Meint dies einen falschen Umgang mit dem Abendmahl, oder betrifft es unsere ganze Person? Der folgende Artikel weist auf den Unterschied zwischen dem Tun („isst“) und dem Sein („ist“) hin – und darauf, dass das Abendmahl eine Einladung zum Thron der Gnade ist, um dort Vergebung zu finden.

Lesezeit: 4 Minuten

ULRICH NEUENHAUSEN

WER IS(S)T WÜRDIG?

Erstaunt höre ich von der Entscheidung einer Frau, nicht mehr am Abendmahl teilzunehmen, weil ihr das Verhalten eines verantwortlichen Bruders Mühe macht. Dass es uns manchmal schwerfällt, die Macken, Schlagseiten und Charakterschwächen voneinander anzunehmen, betrifft wohl jeden von uns. Aber sollte ich mich deswegen vom Abendmahl enthalten, das ja zuerst für unsere Beziehung zu Jesus steht?

Viele sind schon über die Aussage aus 1. Korinther 11,27 gestolpert: *„Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.“*

Viele verstehen das so, dass sie z. B. aufgrund von Vorbehalten gegenüber Glaubensgeschwistern nicht mehr würdig sind, am Abendmahl teilzunehmen. „Unwürdig“ ist quasi eine Beschreibung ihres Zustands, ihres Seins. Das passt dann zu solchen Ansagen, die man manchmal bei der Abendmahlsfeier hört: dass man Brot und Wein an sich vorbei gehen lassen soll, wenn man nicht mit allen in der Gemeinde in Frieden lebt oder sich sonst einer Sünde bewusst ist.

Aber ist nicht gerade das Abendmahl eine Einladung, mit unserer Sünde zu Jesus zu kommen – zum Thron der Gnade? Ist nicht dieses Mahl genau das, was ich dann am meisten brauche, wenn ich mit Sünde und Beziehungen ringe? Sollte ich mich dann enthalten, wenn mir

bewusst ist, wie sehr ich die Gnade brauche – die Zusage der Liebe Gottes in Jesus Christus, den Geschmack von Gnade, Vergebung und Annahme auf meiner Zunge?

Und wie war es damals, beim ersten Abendmahl: Waren die Jünger Jesu sündlos und lebten in vollkommenen Frieden miteinander? Hatten sie nicht mit Jakobus und Johannes gerade noch darüber gestritten, wer die besten Plätze im Reich Gottes bekommen sollte? Nachdem keiner von ihnen den untersten Job als Fußwäscher hatte übernehmen wollen? Als Petrus behauptete, er sei standhafter, mutiger und treuer als alle anderen Jünger? Mit Judas Iskariot am Tisch?

Sollten also tatsächlich ausgerechnet den Leuten die Zeichen der Gnade verweigert werden, die sie am meisten brauchen und die sich dessen auch bewusst sind und um seine Vergebung bitten? Und sollen ausgerechnet die Leute belohnt werden, die sich selbst für sündlos, rein und immer in jeder Beziehung im Recht halten? Wäre das dann nicht vielmehr ein Abendmahl der Selbstgerechten als ein Mahl, bei dem Sünder, die ihre Sünden bereuen, eingeladen sind?

Aber in 1. Korinther 11,27 geht es nicht darum.

„Unwürdig“ ist ein Adjektiv (Adjektive beschreiben die Eigenschaften einer Person oder Sache; als Adverbien gebraucht beschreiben sie die Eigenschaften einer Tätigkeit). Bei diesem Vers *hört* (!) man im Deutschen keinen Unterschied zwi-

schen Adverb („unwürdig isst“ = „unwürdig essen“) und Adjektiv („unwürdig ist“ = „unwürdig sein“). In 1. Korinther 11 geht es um die Handlung – das Essen: Er oder sie *isst* –, nicht um die Eigenschaften von Personen – das Sein: Er oder sie *ist*. Die Korinther waren damals so mit Essen, Trinken und Alkohol beschäftigt (11,21), dass sie teilweise gar nicht merkten, dass jetzt das Abendmahl gefeiert wurde. Das war kein würdiges Verhalten dem Leib Jesu gegenüber, dessen ja im *Essen* des Abendmahls gedacht wird. Die Praxis des Abendmahls in Korinth musste deshalb geändert werden, was Paulus in 11,33-34 erläutert. Die Selbstprüfung in 11,28 meint daher eher die Prüfung der Handlung, des Essens (er *isst*), als des Seins des Menschen (er *ist*). Es geht um die Frage: Bin ich mir bewusst, was ich hier tue? Esse ich das Brot und trinke ich den Wein, weil ich an Jesus und sein Werk denke und diesem Werk zustimme, indem ich um seine Vergebung bitte?

Dass ich als gescheiterter Sünder zum Abendmahl komme, der sich dessen bewusst ist, ist ja die Grundvoraussetzung überhaupt, dass ich Gnade empfangen und sein Kind sein kann.



Ulrich Neuenhausen
leitet das Forum
Wiedenest.